

tà «topografica» presso i Minori (S. 31–57, 10 Abb.); Raffaele ARGENZIANO, L'iconografia del *Breviarium Fratrum Minorum* miniato da Sano di Pietro per il convento di santa Chiara di Siena (S. 59–90, 20 Abb.); Dominique DONADIEU-RIGAUT, L'ordre franciscain en images: le corps, la règle et le sceau (S. 91–116, 16 Abb.); Chiara FRUGONI, Rappresentare per dimenticare? Francesco e Antonio nel ciclo affrescato della Basilica Superiore di Assisi (S. 117–165, 13 Abb.); Nicolangelo D'ACUNTO, Le didascalie del ciclo francescano della Basilica Superiore di Assisi (S. 167–193, 4 Abb.); Louise BOURDUA, Religious Orders and Their Fresco Cycles in the Later Middle Ages (S. 195–215, 6 Abb.); Roberto COBIANCHI, La canonizzazione di Francesco d'Assisi tra testo e immagine (S. 217–235, 8 Abb.); Cristina AGLIETTI, Storie francescane per immagini dopo Bonaventura e Giotto: il ciclo pittorico di San Francesco a Castelvecchio Subequo (S. 237–295, 31 Abb.); Milvia BOLLATI, Gloria e trionfo: un'altra immagine di Francesco nel tardo Medioevo (S. 297–323, 12 Abb.); Dominique RIGAUX, Conclusion (S. 325–339). – Ein Namenverzeichnis ist beigegeben. Fernleihebenutzer sollten bei ihrer Bestellung angeben, daß die nicht in die Paginierung einbezogenen, meist umfangreichen Bildanhänge mitkopiert werden.  
C. L.

Ulrich HORST, Was hat Thomas von Aquin veranlaßt, in den Predigerorden einzutreten?, *Archa Verbi* 6 (2009) S. 102–120, schildert klar die Oblation des fünf- bis sechsjährigen Thomas in Montecassino 1231, also im Benediktinerorden, dann seine Wende 1239 beim Übertritt zu den Dominikanern in Neapel und schließt behutsam aus indirekten Zeugnissen, vor allem dem Werk ‚Contra retrahentes‘, daß die radikale Armutsliebe der Mendikanten den Auslöser für den Wechsel gegeben habe. Der Widerstand der Familie habe also nicht einem Ordensleben als solchem gegolten, nachdem der Junge als Oblate eigentlich schon dauerhaft an Montecassino gebunden gewesen wäre, sondern der Armutsbewegung. Die späteren historischen Quellen (Gerhard von Frachet, Tholomeus von Lucca, Thomas von Cantimpré, Wilhelm von Tocco) dramatisieren die Ereignisse immer mehr bis zu der angeblichen Dirne, mit welcher der gefangengenommene Thomas zusammengespart worden sei, während die Zeugen im Kanonisationsprozeß von 1319 in Neapel davon nichts wissen.  
H. S.

James D. MIXSON, *Poverty's Proprietors. Ownership and Mortal Sin at the Origins of the Observant Movement* (Studies in the history of Christian traditions 143) Leiden u. a. 2009, Brill, XIV u. 259 S., 2 Abb., 1 Karte, ISBN 978-90-04-17405-4, EUR 99 bzw. USD 147. – Auf den ersten Blick assoziiert man unter den Stichwörtern Armut und Observanz eine Studie zu den Franziskanern und vielleicht auch den Dominikanern – hier jedoch geht es um „Reformbemühungen und Observanzbestrebungen im spätmittelalterlichen Ordenswesen“ (vgl. DA 48, 332–334 zum gleichlautenden Sammelband, hg. von K. Elm) mit Schwerpunkt auf dem heutigen Süddeutschland und Österreich. M. setzt sich bei seinen stark auf oftmals ungedruckten Traktaten basierenden Beobachtungen zu alten und neuen Orden sowie Kanonikern intensiv mit dem Zeitraum des Konstanzer Konzils und danach auseinander. Seine These lautet, daß der damals wieder in Mode gekommene Verzicht auf Privateigentum, ele-